

1.

U n e c h t.

Der steirische Markgraf Otakar [II.] übergibt dem Kloster Garsten die auf seine Bitte vom Passauer Bischof Ulrich [I.] eximierte Kapelle in Haselbach mit dem Widem in Niederwinkl samt zwei Hofstätten für das Seelenheil seines getöteten Ministerialen Otto [von Haselbach], dies auf Bitten von dessen Mutter.

— — — , — .

Angebl. Or. Linz LA: Garsten U 2 (A).

Kurz, *Beytr.* 1 (1808) 477 Nr. 5 aus A zu 1092/1121. — UBLOE 2 (1856) 123 Nr. 86 aus A zu c. 1100.

Ausz.: *Handel-Mazzetti in* 66. *Jber. d. Museum Francisco-Carolinum* (1908) 11f.

Reg.: Hormayr, *Taschenbuch* 3 (1813) 101 zu 1022/1121. — Hormayr, *Archiv* 6 (1815) 467 = Hormayr, *Beytr.* 2 (1819) 112. — Pritz, *Gesch. v. Garsten u. Gleink* (1841) 98 Nr. 2 zu 1092-1111. — Boshof, *RBP* 1 (1992) 159 Nr. †527.

Melzer, *Gesch. Garsten* (1907) 5, Mitis, *Studien* (1908) 145f., *Handel-Mazzetti a. a. O.* (1908), Wonisch, *Urkundenwesen* (1926) 55 und 58 Nr. 1, Lenzenweger in *HJb. d. Stadt Linz* 1955, 336f., Zauner in *MOÖLA* 5 (1957) 277-279 und Lenzenweger in *FS Eder* (1959) 325 erkannten bereits diese Urkunde als Fälschung. Anlaß für diese war der Streit des Klosters mit dem damals für Haselbach zuständigen Pfarrer Heinrich von Taversheim (jetzt Steyregg) um das Besitzrecht an der Kapelle und deren Widem, für die man nur einen ungenügenden Rechtstitel mit der Traditionsnotiz Nr. 168 vorlegen konnte. 1171 hatte zwar Herzog Heinrich (II.) von Österreich dem Kloster bei der Bestätigung des Besitzes in der Riedmark auch den der Kapelle in Haselbach mit dem Widem in Winkl bestätigt (s. Nr. Ga 20), doch dabei war wie in der Traditionsnotiz von der gewünschten Exemption keine Rede. Diesen Notstand beseitigte man in Garsten im Anfang des 13. Jahrhunderts mit dieser Fälschung und hatte, wie die Vergleichsurkunde des Propstes Bernhard von St. Florian von 1234 August 2 (UBLOE 3, 23 Nr. 21) zeigt, alsbald bis zu einem gewissen Grade Erfolg. Zum Streit im einzelnen vgl. *Handel-Mazzetti a. a. O.* 14f. und danach Lenzenweger in *HJb. d. Stadt Linz* 1955, 335-338, wo auch die Zuweisung des getöteten steirischen Ministerialen Otto als Sohn von Ulrich und Gisela von Haselbach erfolgte (*Handel-Mazzetti* 8-10 bzw. *Lenzenweger* 334).

Grundlagen des Machwerkes waren einerseits die schon genannte Traditionsnotiz Nr. 168 (= VL II), die aber in die Zeit zwischen 1165 und 1169 gehört und Markgraf Otakar IV. betrifft, andererseits für den Anfang und Schlußteil die echte Urkunde des Bischofs Ulrich I. von Passau für Garsten (s. Nr. Ga 4) (= VL I), wobei die Zeugenreihe durch irrige Umstellungen verändert bzw. durch willkürliche Nennung von Ministerialen aus der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts erweitert wurde.

Das Siegel stammt von einer echten Urkunde des Markgrafen Otakar IV., das bei der Übertragung allerdings am linken Rand beschädigt wurde.

‡ In¹ nomine sancte et individue trinitatis, patris et filii et spiritus sancti. ‡ Notum sit omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quia ego¹ Othacher² Stirensis marchio tradidi ecclesie sancte Marię in Gersten capellam Haselpach a venerabili domino Vdalrico Pataviensi episcopo rogatu meo exemptam cum omni dote in Niderwinkel, insuper duo curtilla, pro remedio anime ministerialis mei Ottonis occisi et hoc cum petitione matris prefati Ottonis.² Huic³ donatione mee intererant idonei testes, quorum nomina huic pagine inscripta memorie commendantur: Hartmannus prepositus tituli sancti Ypoliti^a, Engelbertus prepositus tituli sancti Floriani archipresbiteri; Arnoldus, Eberhardus decani, Isenbertus, Vdalricus, MegEngotus, Rvdolfus cappellani; * insuper intererant ministeriales Arnhalmus de Volkesdorf, Reinherus de Steine, Gundakar de Stira, Hærtnidus de Ôrt, Walchvñ, Cholo, * Arbo; * de familiaribus autem Adelram, Durink, * Pabo, Durinc, Albero, Perhtolt, * Gerunc, Reigenhalm, Otto³ et alii quam plures.

Siegel aus rotbraunem Wachs, an geflochtener ungebleichter Hanfschnur, nun mittels Zwirn notdürftig an der Plika befestigt, rund, leicht beschädigt + OTACHER . MARCHIO . STIRENSIS; Markgraf nach rechts reitend, voll gerüstet, mit normannischem Schild (darin Panther) und Fahnenlanze (Typar 4).

^{a)} auf Rasur von gleicher Hand

1) In – ego VL I

2) Othacher – Ottonis VL II

3) Huic – Otto VL I.